

Mastbetrieb bei Glimbach: Wie heftig stinken 29.000 Hähnchen?

Von Otto Jonel | 10.06.2008, 15:16

Linnich. In Vettweiß hat eine geplante Hähnchenmastanlage für mächtig Wirbel gesorgt, bevor das erste Küken piepte. Bekommt jetzt die Stadt Linnich ihr «Vettweiß»? Zumindest hat sie einen Antrag auf Bau eines Hähnchen-Maststalls bei Glimbach zu bearbeiten. Geplant ist der Betrieb nahe der Kreisstraße 9 unterhalb der Ortslage Glimbach mit Blick auf Körrenzig.

Nach den Unterlagen, die der Stadt vorliegen, sollen in der Anlage mit den Ausmaßen von 97 mal 20 Metern 29.000 Tiere Platz finden. Bei sieben Durchgängen, wie es fachbegrifflich heißt, soll der Betrieb 203.000 Hähnchen pro Jahr produzieren. Zur Zwischenlagerung des Hähnchenmistes ist eine betonierte Dungplatte vorgesehen, die dem Stall angegliedert wird; Abmessung 25 mal 25 Meter.

Baurechtlich - Genehmigungsbehörde ist der Kreis Düren - sind keine Komplikationen erkennbar. Der Großstall wäre ein privilegiertes Bauwerk im landwirtschaftlichen Außenbereich. Der Landwirt, der den Hähnchenmastbetrieb bauen will, betreibt dort bereits eine Lagerhalle für Kartoffeln und Ackergerätschaften.

Von der Stadt Linnich wünschte sich der Kreis Düren lediglich das Einvernehmen. Einmal abnicken, bitte. Doch daraus wurde erst einmal nur ein Kopfschütteln. Was der Bauherr an Unterlagen eingereicht hat, war nach Ansicht des städtischen Bauamtes nicht vollständig. Es fehlte etwas, worauf jede Nase allein beim Wort Hähnchenmastbetrieb sofort reagiert: Angaben zum Geruch, der von einer solchen Anlage ausgeht. Darauf war auch der Ausschuss für Umwelt und Stadtentwicklung sofort gekommen.

Zur Vervollständigung der eingereichten Unterlagen wird nun noch eine «geruchsgutachterliche Bewertung» gefordert.

www.az-web.de/sixcms/detail.php?template=az_detail&id=545785